

Alle Lichter stehen symbolisch auf Rot

Vertreter der Veranstaltungstechnik protestieren: Ungewöhnliche Aktion zur Corona-Problematik einer Branche

VON MARTINA STÖHR

AACHEN Mit zunehmender Dunkelheit verwandelte sich die CHIO-Brücke an der Krefelder Straße in ein rotes Mahnmal. Ein imposantes Bild, das alle Blicke auf sich zog. Rund 400 Personen aus der Veranstaltungsbranche waren in der Nacht von Montag auf Dienstag der Einladung zum Tivoli gefolgt, um auf ihre prekäre Situation aufmerksam zu machen. Sie positionierten sich dort auf den zuvor sorgsam aufgemalten Kreuzen, um so den gebotenen Sicherheitsabstand zu wahren. „Die Deutschen stehen ja gerne in Reih und Glied“, scherzte Marco Sievert, Veranstaltungstechniker und einer der Organisatoren der „Night of Light“ in Aachen, über das Bild, das sich daraus ergab. „Das sieht toll aus“, kommentierte er weiter, während auf einer riesigen Leinwand Zahlen und Fakten zur aktuellen Situation einer der größten Branchen deutschlandweit nachzulesen waren: der Veranstaltungstechnik.

„Wir brauchen Perspektiven und den Dialog mit der Politik“, sagte Sievert in einer kurzen Ansprache. Bundesweit machten in der Nacht von Montag auf Dienstag Veranstaltungstechniker in 700 Städten mit Lichtinstallationen auf ihre prekäre Situation aufmerksam. Denn vom Verbot großer Veranstaltungen in Corona-Zeiten sei eine ganze Reihe von Unternehmen betroffen, die in

der Vergangenheit verlässlich dafür gesorgt hätten, dass solche Events überhaupt erst möglich sind, sagen sie. Veranstaltungstechniker, Event-Agenturen, Veranstalter, Location-Betreiber, Schausteller, Messebauer, Caterer, Eventfotografen und, und, und ... Die Liste der betroffenen Sparten ist lang. „Und sollte es so weitergehen, dann droht der Veranstaltungswirtschaft eine riesige Pleitewelle.“

Marco Sievert, Veranstaltungstechniker

Seiner Meinung nach ist es völlig verständlich, „dass es für diese große Branche so wenig Hilfen gibt“. Immerhin stehe sie mit knapp 130 Milliarden Euro Umsatz pro Jahr



auf Platz sechs der umsatzstärksten Branchen deutschlandweit. „Seit Mitte März steht bei uns alles still“, sagt Sievert, und die so erstandenen Verluste seien nicht mehr aufzuholen. Da zudem noch nicht abzuse-



Den Andrang hätte die Alemannia gerne: Vor dem Tivoli machten aber zahlreiche Vertreter der Veranstaltungstechnik auf ihre Probleme aufmerksam. Ein Wortführer war dabei Marco Sievert (kleines Bild 2. von rechts).

FOTOS: ANDREAS STEINDL

hen sei, wann das Geschäft wieder ins Rollen komme, sieht er für die Zukunft schwarz. „Wir brauchen den Branchen-Dialog. Jetzt. Jetzt. Jetzt“, flimmerte es derweil über die große Leinwand.

Man könne der Politik keinen Vorwurf machen für die Situation, räumte Sievert ein. Aber er wünscht sich einen Austausch auf Augenhöhe und Entscheidungen, bei denen die Betroffenen gehört werden. „Auf kommunaler Ebene geben sich die Politiker größte Mühe, uns zu helfen“, lobte er, aber national sei da noch viel Luft nach oben. Der ein oder andere Kommunalpoliti-

ker war der Einladung gefolgt, um sich ein Bild zu machen. Und darüber freute Sievert sich sehr – ebenso wie über die große Resonanz auf die Aktion. „In anderen Städten wurden nur Gebäude angestrahlt, das war uns nicht genug“, sagte Sievert. Er und seine Mitstreiter hoffen nun auf passgenaue Hilfen, die der Branche trotz widriger Zeiten das Überleben wirklich ermöglichen können.

KURZ NOTIERT

Seniorenrat: Markt zum Elisenbrunnen verlegen

AACHEN Der Seniorenrat spricht sich weiter dafür aus, den Wochenmarkt vom Markt dauerhaft zum Elisenbrunnen zu verlegen. „Der Marktplatz liegt an höchster Stelle im Innenstadtbereich, wird von keiner Buslinie angefahren und die Pflasterung des Marktes ist denkbar ungeeignet für Menschen, die auf Gehhilfen und Rollatoren angewiesen sind“, sagt Vorsitzende Sig-

Anzeige

SOMMERCARTEN
AUF DEM CHIO AACHEN GELÄNDE

MIT ABSTAND
AACHENS
GRÖßTER BIERGARTEN
MIT ÜBER 600 PLÄTZEN

RESERVIEREN SIE JETZT!

DER BESUCH IST NATÜRLICH AUCH
OHNE RESERVIERUNG MÖGLICH.

EINTRITT FREI

INFO@SOMMERCARTEN-AACHEN.DE
INFOS UNTER TEL. 0241-9180120

www.sommercarten-aachen.de

rid Nick. Konsequenz sei, dass die Käufer wegblieben und die Marktbesucher weniger Umsatz machten. „Der Elisenbrunnen hingegen wird von fast allen Buslinien angefahren, Einkäufe kommen auf kurzen Wegen nach Hause.“



Aktion für mehr Abstand im Straßenverkehr: Claudia Nowak (Mitte) und Kolleginnen werben auch Mittwoch auf dem Holzgraben für die Aktion. FOTO: HARALF KRÖMER

Grundpfeiler für ein Miteinander

Aktion „Liebe braucht Abstand“ für mehr Sicherheit im Straßenverkehr

AACHEN „Liebe braucht Abstand“ ist der Leitsatz einer Kampagne, mit der die Stadt Aachen jetzt erneut auf die Straße geht. Die Experten werben dabei für mehr Verständnis der Verkehrsteilnehmer untereinander. Fußgänger, Fahrradfahrer, Auto- und Busfahrer sollen respektvoll miteinander umgehen und die gebotenen Sicherheitsabstände beachten. Claudia Nowak, Projektleiterin Verkehrssicherheit im Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen, steht auch am heutigen Mittwoch zwischen 14 und 18 Uhr mit einem Zelt am Holzgraben, um mit den Passanten ins Gespräch zu kommen.

Auf Gefahren aufmerksam zu machen und dafür zu sorgen, dass die Verkehrsteilnehmer ihr eigenes Verhalten überdenken, ist dabei ihr oberstes Ziel. Die Kampagne ist eine Aktion des NRW-Verkehrsministeriums, für die Aachen sich mit Erfolg beworben hatte und die aus verschiedenen Bausteinen besteht. Am 10. März gab es laut Nowak bereits eine Verkehrssicherheitskonferenz im Super C der RWTH. 45 Teilnehmer machten sich hier Ge-

danken über eine Verbesserung der Verkehrssicherheit und formulierten dabei unter anderem Leitworte wie „Aufmerksame Gelassenheit“, „Respekt“ und „Vorausschauendes sowie verantwortungsvolles Bewegen oder Fahren“.

Die Teilnehmer aus Bereichen wie Einzelhandel, Mobilität, Politik, Polizei und Hochschule legten hier den Grundstein für eine Aachener Erklärung zur Verkehrssicherheit. Regelkonformes Verhalten, gute Kommunikation untereinander sowie Gleichberechtigung der verschiedenen Verkehrsteilnehmer sind demnach im Verkehr die Grundpfeiler eines erfolgreichen Miteinanders.

Auch heute noch vor Ort

Am Stand am Holzgraben können die Passanten nun auch Mittwoch noch mit den Experten ins Gespräch kommen. Und fünf junge Damen werden sich wieder riesige Plakate auf den Rücken schnallen, mit denen sie durch die angrenzenden Straßen wandern.

Mit Aufdrucken wie „Der Deutsche fährt nicht wie andere Men-

schen. Er fährt, um Recht zu haben“ oder „Eine gute Beziehung ist auch eine Frage des richtigen Abstands“ werden sie sicher für viel Aufmerksamkeit sorgen.

Mehr Respekt

Dass die Kampagne trotz der Corona-Krise nun ihre Fortsetzung finden kann, freut alle Beteiligten gleichermaßen. „Es ist nicht selbstverständlich, dass Aachen sich so intensiv mit dem Thema Verkehrssicherheit beschäftigt“, sagt Claudia Nowak. Nur deshalb habe man die NRW-Kampagne „Liebe braucht Abstand“ überhaupt nach Aachen holen können, sagt sie. Und nur deshalb kann sie nun gemeinsam mit ihren Mitstreitern für ein respektvolles Miteinander im Straßenverkehr werben. Für interessierte Passanten gibt es zudem kleine Geschenke wie Zollstöcke, Tassen, Bonbons oder Reflektoren in Herzform. Und die Eckdaten der geplanten „Deklaration zur Verkehrssicherheit“ können hier schon einmal nachgelesen werden. (mas)

www.liebe-braucht-abstand.de

Kinder- & Jugendmode

1000 TEILE BIS ZU **70% REDUZIERT**

STACCATO

Aktuelle FRÜHJAHR-SOMMER MODE BIS ZU **50% REDUZIERT**

das macht **SINN** AACHEN

DAS HAUS DER BEKLEIDUNG UND WÄSCHE
GROSSKÖLNSTR. 15-31, 52062 AACHEN

www.sinn.com APP das macht SINN SINN Bekleidungshaus das.macht.sinn #sinnstyle